

Eine Publikation über Zaha Hadid – ein Gesamtkunstwerk

In den Händen hält man ein Objekt, das sein Geheimnis vorerst noch nicht preisgibt. Es ist eine Box aus dunkelrotem Plexiglas, auf deren eine Seite ein Relief mit dem Namenszug ZAHA HADID zu erkennen ist. Betrachtet man anschliessend die Schmalseiten gewahrt man vier Buchrücken, die aus der Box gezogen zu vier unterschiedlich formatierten Bänden gehören. Diese gewähren einen betörend sinnlichen Einblick ins Gesamtschaffen der Architektin Zaha Hadid, die zwar den Status eines Weltstars genießt, bis anhin jedoch nur wenige Projekte umsetzen konnte.

Wohl nur Hadid-Jünger und -Jüngerinnen vermögen die Pläne zu lesen und sich eine Vorstellung von den sich daraus ergebenden Artefakten zu bilden. Es sei vorweg gesagt, dass die Monografie in keiner Weise versucht, die Lektüre zu erleichtern, im Gegenteil. Aber zumindest teilt sie mit, dass es gar nicht die Absicht der Meisterin ist, verständliche Grundlagen ihrer Architektur zu liefern. Das beruhigt ungemein. Hilfreich ist diesbezüglich der Essay-Band mit relativ kurzen und gleichwohl tiefeschürfenden Analysen des Denkens von Zaha Hadid. Erhellend ist beispielsweise die Nennung des Suprematismus als eine wichtige Quelle, die noch vor der Zusammenarbeit mit Rem Koolhaas zu fließen begann. In der Tat wirken zahlreiche Planausschnitte wie Paraphrasen von Bildern der russischen Avantgardebewegung mit dem Unterschied, dass bei Hadid die räumliche Umsetzung solcher Strukturen bei allen Versuchen das Ziel schlechthin ist. Es wird ferner auch deutlich, dass all die zweidimensionalen Skizzen, Malereien, Pläne als Ganzes betrachtet werden müssen, als Visualisierungen eines rational kaum nachvollziehbaren Gedankenflusses. Die vierte Dimension ist somit nicht nur in der Realisierung der wohl wichtigste Faktor von Hadids Architektur. Wer schon eines ihrer Gebäude besichtigt hat, weiss um die Schwierigkeit, ein solches Gebilde in Worte zu fassen. Selbst die Fotografie vermag nur Ausschnitte einzufangen, die bezogen auf das Ganze wenig aussagen. Einzig der Film dürfte eine adäquate Annäherung erlauben, aber auch eine solche Bewegung wäre gesteuert und somit einschränkende Interpretation eines Einzelnen.

Wie vermittelt man demnach einen Überblick über Denken und Schaffen einer solchen Position zwischen zwei Buchdeckeln? Zum Beispiel dadurch, dass das Buch zu einem eigenständigen Hadid-Werk wird, selber ein Stück Architektur ist. Die Entdeckung geschieht nicht linear, sondern fraktal. Die vier Teile sind in sich eigenständig und gleichzeitig leiten Verweise auf die Nennung der entsprechenden Werke in den anderen Dokumenten. Man surft hin und her und gewinnt am Schluss bestenfalls eine Ahnung, worum es sich bei einem einzelnen Projekt handelt. Ein weiteres Mittel der Hinführung ist das Prinzip der Schichtung, das insbesondere in den Plänen manifest wird. Schaut man auf den Schriftzug der Box, so erkennt man, dass das Produkt aus Schichten besteht, die aus unterschiedlichen Richtungen angezapft werden müssen. Und schliesslich ist es das Layout selber, welches das Auge auf die Sprache Hadids drillt. Mit Ausnahme des Buchschnittes sucht man vergeblich ein Raster mit rechten Winkeln, und üblicherweise sind stürzende Linien in der Typografie ein Gräuelp. Den Gestaltern dieser Monografie gelang es jedoch, ebenfalls nicht rational erklärbar, das Schema der dynamischen Linie von der ersten bis zur letzten Seite durchzuhalten, ohne dass das Auge dabei ermüdet.

In Analogie zum Thema der Explosion reihen sich die Fragmente eines umfassenden Urknalls in Form von gestischen Zeichnungen, splissigen geometrischen Strukturen, Leinwandbildern, die an Science-Fiction erinnern, Modellansichten und Fotos aneinander, nicht etwa, um die Leser und Leserinnen zu Wissenden auszubilden, sondern als Stauende zu entlassen. Eine andere Haltung angesichts des Schaffens von Hadid ist vermutlich kaum möglich.

Fabrizio Brentini

Gordana Fontana-Giusti, Patrik Schumacher (Hrsg.), Zaha Hadid. Das Gesamtkunstwerk, 573 S., 27x31 cm in einer Box, CHF 198, EUR 130, ISBN 3-7643-7089-0, Birkhäuser Basel 2004.